ORA ET LABORA

Bete und Arbeite!

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung

U I O G D

Auf daß in allem Gott verherrlicht werde!

28. Jahrgang No. 34 | Münster, Sask., Donnerstag, den 1. Oktober 1931 | Fortlaufende No. 1382

Eine merkwürdige Lösung des „französischen Kreuzworträtsels"

Von E. A. Fhr. v. Klopp-Vogelsang

Verleumdung, sie schneidet scharfer als das Schwert. (Shakespeare, „Cymbeline", 3. 4.)

In einem Artikel, betitelt „Das Geheimnis der französischen Hegemonie" (erschienen in „Der Morgen", katholisches Tageblatt der Schweiz, Olten, 15. September 1931) unternimmt es ein gewisser D. Birk aus Wien, in einem bombastischen Stile und mit vielen verblüffenden Wendungen, Deutschland als Verschwender hinzustellen, dem „heute von der Welt ein wenig angenehmer Kreditmaulkorb umgebunden wurde". Der Verfasser entblödet sich nicht, die Niederlage Frankreichs im Jahre 1871 mit jener des Deutschen Reiches im Jahre 1918 zu vergleichen, und hat die Stirn zu behaupten, das „Deutschland Kongermwolkenkratzer mit der Sprengkraft von Schachtelhalmen der Kreide- und Kohlenzeit in der Temperatur einer Scheinblüte in den leeren Raum" hinaufgetrieben habe, statt wie der Franzose, der altmodisch geblieben, kleinbürgerlich, sparsam, mäßig, zufrieden in seiner Bevölkerung am kleinen Gewinn" „Sous auf Sous" zu legen. Der Herr Verfasser erklimmt sodann die Höhen der Dichtung und spricht von „faustischem" Schicksal, von Ikarus, dem die Flügel an der Sonne schmelzen und von Euphorions Tod im Faust. So trieft der ganze Aufsatz von schwunghaften Worten und sein Endresultat ist, daß „so der Harpagon den Faust, der romanische Rentner den germanischen Verschwender geschlagen" habe. Damit glaubt nun Herr D. Birk aus Wien „nicht die schlechteste Lösung des französischen Kreuzworträtsels" gefunden zu haben.

Wir glauben in diesem Artikel die schmählichste Verleumdung des deutschen Volkes erblicken zu müssen. Eine Schmähung, so ungerechtfertigt, wie sie eben leider nur ein Deutscher dem eigenen Volke gegenüber produzieren kann — noch dazu in einem ausländischen Blatte. Es berührt sehr unangenehm, daß gewisse Kreise, wozu leider auch geistig sehr hochstehende Menschen gehören, mit Vorliebe gegen das Sprichwort handeln, das da sagt, daß kein Vogel sein eigenes Nest verunreinige. Es kann ja gar nicht ausbleiben, daß jene Kreise, welche mißgünstig auf Deutschland blicken, gerade nach solchen Aeußerungen von Deutschen mit Vorliebe greifen, um zu beweisen, daß Deutschland nicht nur am Kriege schuld sei, sondern auch an seiner wirtschaftlichen Mißlage.

Wir wollen uns aber weniger mit dem moralischen Wert einer solchen Publikation befassen, als sie

(Fortsetzung auf Seite 5)

Stand des kanadischen Dollars in New York

Am 28. September notierte der kanadische Dollar in New York 89, 89½c; am 29. September ging er auf 90, 90½c hinauf.

Der christliche Nachtwächter — eine Staatsgefahr in Spanien

Dem „Matt" zufolge hat der in seiner Mehrheit radikale Stadtrat von Blanes den uralten ehrwürdigen Brauch der Nachtwächter abgeschafft, beim Stundenschlag: „Gelobt sei Jesus Christus!" zu rufen. In Zukunft haben die Nachtwächter „Achtung!" zu rufen.

Allo. Volksdeutsche Kundgebung auf dem Katholikentag in Nürnberg

In die Kette der vielen Veranstaltungen auf dem Katholikentag in Nürnberg fügte sich auch eine imposante volksdeutsche Kundgebung des Reichsverbandes für die katholischen Auslanddeutschen, die dieser in alter Tradition am Freitag, dem 28. August, im historischen Rathaussaal veranstaltete. Geschmückt mit den Fahnen des Reiches, Bayerns, der Stadt Nürnberg und der Kirche, bot der große Saal des Rathauses in flammendem Kerzenglanze ein überwältigendes Bild; eine stattliche Reihe auslanddeutscher und reichsdeutscher studentischer Korporationen gab mit ihren Bannern und Chargen der Kundgebung ein festliches Gepräge. Den musikalischen Teil bestritt mustergültig die katholische SängervereinigungNürnbergs und die Konzertsängerin Lotze-Holz. Auch die zahlreichen Fahnen der männlichen und weiblichen Jugendbünde sowie die schmucken Landestrachten der Tiroler Jugend fanden vielfache Beachtung.

Als erster Vorsitzender des Reichsverbandes entbot Domdekan Prälat Leicht der Versammlung, die nach seinen Worten eine Mobilmachung, aber nicht mit Waffen, sondern eine Mobilmachung der Liebe zu unseren Auslanddeutschen bedeuten solle, seine Grüße. Bei der großen Zahl der anwesenden Prominenten konnte Prälat Leicht nur einige namentlich begrüßen, so den Erzbischof von Bamberg, Exzellenz Ritter von Hauck, den rumänischen Bischof Robu aus Jassy, Ministerpräsidenten Dr. Held von Bayern, den österreichischen Unterrichtsminister Dr. Czermak, Abt Helmer von Tepl, die Benediktineräbte der bayerischen Abteien Scheyern, Münsterschwarzach und Niederaltaich, Bürgermeister Treut in Vertretung des Nürnberger Oberbürgermeisters, die Deutschtumsführer Sektionschef Graff und Keks aus Jugoslawien, Dr. Luschka aus der Tschechoslowakei, Generalkonsul Dr. Reuter aus Marseille, zahlreiche Vertreter höchster Reichs- und Landesbehörden sowie der großen Deutschtumsorganisationen.

Sodann behandelte Universitätsprofessor Dr. D. Georg Schreiber, M.d.R., Münster, in großangelegter und fein disponierter Rede das Thema „Das deutsche Volkstum und die Kirche". Ausgehend vom Erlebnis des Weltkrieges, stellte der Redner die Tatsache heraus, daß die Minderheitenfrage, die an und für sich schon immer vorhanden gewesen sei, erst durch den Krieg wieder aktuelle Bedeutung erhalten habe. Das erschütternde Finale des Weltkrieges habe das Vorhandensein von 47 Millionen Menschen in Europa, die als Minderheiten angesprochen in den Vordergrund der europäischen Erörterung gedrängt. Prälat Dr. Schreiber bedauerte aufs tiefste, daß der Völkerbund den Minderheiten nicht das ihnen zukommende Interesse entgegenbringe und in den Minderheiten nur lästige Mahner, Gegner der Staatsraison und Zerstörer der Souveränität erblicke. Trotzdem aber seien diese Minderheiten zu Hauptfaktoren geworden, die mit am lebhaftesten das Bewußtsein Europas erregen. Die Minderheiten, so führte der Redner weiter aus, wohnen heute an den Ufern einer urgewaltigen neuen Zeitströmung, sie erwärmen sich am Golfstrom einer neuen Volkstumsbewertung. In diesem Zusammenhange müsse man sich an die Auf-

(Fortsetzung auf Seite 8)

Der Eucharistische Kongreß zu Edmonton, Alta.

Dieser Kongreß, der in schönster zahlreichen Anwesenden, darin in Werke verlief, begann am Mitternacht am Montag, dem 21. September, und endete Dienstag, gegen 9 Uhr abends. Um Mitternacht wurde in vier Kirchen der Stadt das hl. Meßopfer dargebracht, nämlich in der Kathedrale, in der ruthenischen Kirche der Unbefleckten Empfängnis, in der polnischen Kirche und in der ukrainischen St. Josaphats-Kirche. In der Kathedrale zelebrierte S. Ex. Exzellenz der Koadjutor-Erzbischof W. M. Duke von Vancouver, B. C., ein feierliches Pontifikalamt, wobei der Erzbischof O'Leary von Edmonton, der Bischof Murray von Victoria, B. C., der Bischof Guy von Gravard, der Abt-Ordinarius Severin Gertken von Münster, Sask., und viele Priester der Erzdiözese im Sanktuarium zugegen waren. Abt Severin hielt die Predigt. In den anderen drei Kirchen wurden feierliche Hochämter und Predigten in den betreffenden Sprachen gehalten. Die Kirchen waren bei den Mitternachtsmessen gedrängt voll und fast alle Gläubigen empfingen die hl. Kommunion. Gegen Tagesanbruch und später wurden sowohl in diesen als auch in den übrigen Kirchen der Stadt hl. Messen gelesen, während welcher Massen von Gläubigen zur hl. Kommunion gingen. Man rechnet, daß an diesem Tage gegen 20 000 Personen sich dem Tische des Herrn nahten. Außerdem war der vorhergehende Sonntag als Vorbereitung für den Eucharistischen Kongreß, als allgemeiner Kommuniontag für die ganze Erzdiözese gehalten worden.

Am Dienstag um 10 Uhr fand im Freien, auf dem Grunde des Seminars, ein zweites feierliches Pontifikalamt statt, das von Sr. Exzellenz, dem Erzbischof O'Leary zelebriert wurde. Vor demselben begrüßte der Erzbischof die

Deutsch — seine Fremdsprache in Amerika

T.A.N. Deutsch ist — darauf weist die Concord Society von Amerika hin — seine Fremdsprache in den Vereinigten Staaten von Amerika. Sie wurde gelehrt, trotzdem es Schulen in Amerika gibt. Die deutsche Sprache wurde an den Gerichtshöfen von Neu Jersey und Neu York gebraucht, als diese Staaten noch Kolonien der Niederlande waren. In deutscher Sprache wurde die erste amerikanische Bibel und eine der ersten amerikanischen Zeitungen gedruckt. Deutsch wurde von General George Washington und seiner Leibwache gesprochen, sie war in vielen Regimentern im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg die Kommandosprache. Sie war in jedem einzelnen der ersten dreizehn Staaten in Gebrauch. Im amerikanischen Bürgerkrieg wurde sie von 56 Generalen angewandt. In deutscher Sprache wurde die amerikanische Unabhängigkeitserklärung zum ersten Mal veröffentlicht.

Die preußische Regierung reduziert die Zahl der Landtags-Abgeordneten um ein Drittel

Die preußische Regierung machte ein neues „Notgesetz" bekannt, durch welches die Zahl der Landtags-Abgeordneten um ein Drittel gekürzt wird. Die Zahl betrug bisher 450. Im selben Erlaß wird bekannt gegeben, daß die Gehälter der Schullehrer erniedrigt worden und andere Ausgaben in staatlichen und städtischen Verwaltungskörpern beschnitten wurden, so daß im ganzen Ersparnisse von 200 000 000 Mark erzielt worden seien.

englischer und dann in französischer Sprache, worauf der Inhalt seiner Ansprache vom höchsten Altar Gerlegen in deutscher und vom hohen Herrn Kardinal in polnischer Sprache die kurz wiederholt wurde. Zu Exzellenz Bischof O. C. Murray hielt die Festpredigt. Besonders Platze nahmen außer den Prälaten und dem übrigen Klerus die Studenten der Kollegien und der Akademie, die Schüler der Separatschulen und die Kommunionritter vom vierten Grade ein, welch letztere die Ehrengarde bildeten. Lautsprecher waren an verschiedenen Punkten verteilt, so daß man überall mit Leichtigkeit dem Gottesdienste und der Predigt folgen konnte. Bei der feierlichen Prozession, die nach dem Schlusse dieser Feierlichkeit sich nach der Kathedrale bewegte, bildeten die zahlreichen Taufkinder Spalier, die Mädchen in weißen Kleidern und die Knaben buntfarbige Scharpen tragend.

Um 2.30 Uhr wurde eine Priesterkonferenz abgehalten mit mehreren Vorträgen über die hl. Eucharistie, woran sich Diskussionen praktischer Natur anschlossen. Etwa 75 Priester beteiligten sich an dieser Konferenz und Erzbischof O'Leary führte dabei den Vorsitz.

Den Schluß des Eucharistischen Kongresses bildete die sogenannte hl. Stunde am 7.30 Uhr in den verschiedenen Kirchen, welche hauptsächlich der Anbetung des Allerheiligsten gewidmet war und mit dem letzten fragmentalen Segen endete. Eine kurze Predigt wurde während dieser Andacht gehalten. Der Erzbischof selbst predigte in der Kathedrale, Bischof Murray in der Kirche des hl. Alfonsus.

So kam dieses herrliche Fest, die Ehren des allerheiligsten Altarsakramentes, das durch wunderbares Wetter begünstigt war, in würdigen Abschluß. Es war dies die erste detaillierte Feier in der Erzdiözese, die sich innerhalb kurzer Zeit an den Eucharistischen Kongreß in Regina anschloß. Solche Kongresse werden sich in den Erzdiözesen von Regina und Edmonton von nun an in regelmäßigen kürzeren Zeitabschnitten wiederholen, und deren Beispiel wird nach und nach anderen Diözesen Nachahmung finden. Der Zweck solcher Veranstaltungen ist ein äußerst wichtiger und notwendiger, nämlich die Anbetung zum eucharistischen Heilande im katholischen Volke zu erhalten und zu vermehren, ferner auch Sühne zu leisten für die vielen Verunehrungen, die in der ganzen Welt dem allerheiligsten Altarsakramente widerfahren.

Auch die nordischen Länder suspendieren die Goldwährung

Dänemark, Schweden und Norwegen sind dem Beispiele England gefolgt und haben gleichfalls den Goldstandard verlassen, um die Ausfuhr ihrer Goldbestände zu verhindern.

Experiment mit „milch" gebenden Bäumen in Frankreich

Von einer französischen Versuchsstation werden augenblicklich Experimente mit Bäumen der Familie „Brosimum Galactodendron" unternommen, die einen milchähnlichen Saft von sich geben und von Südamerika nach Frankreich gebracht worden sind. Die „Milch" von diesen Bäumen kann durch einfaches Punktieren abgezogen werden. Sie soll reicher als Kuhmilch sein und nicht sauer werden. Die Flüssigkeit kann für 65 Prozent des Preises von Kuhmilch geliefert werden.

Rundschreiben

des Heiligen Vaters Pius XI. an die Ehrwürdigen Brüder, Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe, Bischöfe und die anderen Oberhirten, die in Frieden und Gemeinschaft mit dem Apostolischen Stuhle leben, und an alle christgläubigen Katholiken des Erdkreises

Ueber die gesellschaftliche Ordnung

ihre Wiederherstellung und ihre Vollendung nach dem Heilsplan der Frohbotschaft

(Quadragesimo anno)

Zum 40. Jahrestag des Rundschreibens Leos XIII. „Rerum novarum"

(Fortsetzung)

Heilmittel

a) Erneuerung der Wirtschaft in christlichem Geist

Für die beklagenswerte Verderbnis der Zeiten, an der alle Bestrebungen gesellschaftlicher Erneuerung scheitern müssen, gibt es nur ein wirksames Heilmittel: aufrichtige und vollständige Rückkehr zur Heilslehre der Frohbotschaft, zu den Worten, die unserem Herrn Jesus Christus, „der allem Worte eine gewisse Gewalt hat (Joh. 6, 70), Worte, die niemals vergehen, wenn auch Himmel und Erde vergehen (Matth. 6, 33). Alle wirklich fortschrittlichen Sozialreformer erstreben eine vollkommene Rationalisierung, die die rechte Neuausrichtung des wirtschaftlichen Lebens wiederherstellt. Aber diese Ordnung, die wir selbst so dringend wünschen und eifrig fordern, bleibt ganz und gar ungenügend und mangelhaft, wenn

(Fortsetzung auf Seite 5)

Mit dem U-Boot zum Nordpol

Der phantastische Plan, der vor [illegible] Jahren in Aufsehen erregte, wird nunmehr in [illegible] Tatsache. Der Dampfer „Nautilus", ehemals ein alter ausrangierter Dampfer der Marine, hat [illegible] Bohrungen in Hamburg [illegible] erhalten. Man hofft, das Boot in Bergen [illegible] [illegible] jetzt [illegible] werden [illegible] mehrere Jahre [illegible] [illegible] möglich. Man [illegible] [illegible] Dampfer [illegible] [illegible] Hafen [illegible] [illegible] Ausrüstung [illegible] [illegible] Ausrüstung [illegible] [illegible] Ausrüstung